

“Die wahre Kunst ist die Balance zwischen Erfühltem und Ersonnenem”

Volker M. Plangg – ein Porträt

Vor nunmehr fast 25 Jahren verließ der Komponist, Dirigent und Pianist Volker M. Plangg Vorarlberg. Zuerst studierte er in Salzburg und Freiburg, dann war er als Korrepetitor und Kapellmeister auf deutschen Bühnen tätig. Seit fünf Jahren ist der gebürtige Bludener Direktor der Staatsoperette in Dresden. Im Auftrag des Symphonieorchesters Vorarlberg schrieb der Komponist ein Werk für Blechbläserquintett und Orchester, das nun uraufgeführt wird und Volker M. Plangg wieder ins Bewusstsein der Vorarlberger Musikszene rückt.

Wie zahlreiche seiner Kollegen erinnert sich auch Volker M. Plangg an seine Schulzeit am Gymnasium Bludenz, wo ihn Gerold Amann im Musikunterricht förderte. “Er hat in den jungen Leuten die Begeisterung für die Musik geweckt und gestärkt. Von György Ligeti beispielsweise hat er mir Partituren und Schallplatten geborgt und mich damit sehr gefördert”, erinnert sich der Komponist. Ein ernüchterndes Resümee zieht der Leiter der Staatsoperette Dresden, wenn er an sein Kompositionsstudium bei Klaus Huber in Freiburg denkt. “Eine wichtige Erkenntnis meines Studiums war, ganz bewusst nicht mehr in den Dogmatismus zu verfallen, den verschiedene Kompositionsschulen lehren. Mich hat es frustriert, dass man nicht nach links und rechts schielen durfte. Ich habe immer schon über die Grenzen geschaut und während meiner Studienzeit auch eine Big Band gegründet. Ich wollte damit aus der Enge des Kompositionsstudiums ausbrechen.”



Volker M. Plangg: „Ich möchte die Musikerinnen und die ZuhörerInnen mit spitzen Ohren sehen.“

Musiktheatralische Werke ...

Das Engagement in Dresden bringt es mit sich, dass die Schwerpunkte der Arbeit von Volker M. Plangg in den vielfältigen Tätigkeitsbereichen der künstlerischen Leitung des Hauses und des Orchesters der Staatsoperette liegen. Der Vielbeschäftigte im Bereich des Musiktheaters hat unter anderem bereits einige musikdramatische Werke geschrieben. Ein paar harren noch der Uraufführung, das Opernmusical “Rasputin” läuft derzeit sehr erfolgreich im Haus der Staatsoperette in Dresden.

Volker M. Plangg neigt von seiner Persönlichkeit her eher zur nachdenklichen Seite. Seine feinsinnige kompositorische Werthaltung kommt zum Ausdruck, wenn er die Frage nach dem spirituellen Zustand der Musik stellt. “Das Medium für musikalische Dinge - ich meine

von Volker M. Plangg

Solistenkonzert des
Symphonieorchesters Vorarlberg
Leitung: Christoph Eberle
Hossein Samieian, Flöte
Allen Smith, Fagott
Roland Lindenthal, Violoncello
Jochen Tschabrun, Klarinette
Sonus Brass Ensemble

Programm:

C.Ph.E. Bach: Flötenkonzert, d-moll
G. Wolfgang: Continuum III
P.I. Tschaikowsky: Rokoko-Variationen
J. Francaix: Klarinettenkonzert
V.M. Plangg: Short Stories (UA)

Sonntag, 3.12.2000, 19.30 Uhr
Montforthaus Feldkirch. 19.30 Uhr.

jene Dinge, die das Eigentliche, das sinnlich Erlebbar von Musik ausmachen - ist nunmehr die Musik selbst (und nicht das Wort), Musik, durch das Ohr in unseren Körper aufgenommen, durch Gehirn und Psyche zum Leben erweckt. Was wäre Musik eigentlich ohne die ‘Sinnmachung’ durch Hirn und Seele, lediglich Schallwellen, oder ‘lebt’ Musik - quasi per se - als eigener spiritueller Zustand?“

... den sinnlichen Inhalten auf der Spur

Der Komponist redet nicht gerne über theoretische Kunstgriffe, weil die Struktur der Musik nichts über ihre Seele preisgibt. “Damit hätte ich nichts gesagt von dem, was Musik (wie jede Kunst) ausmacht: von seelisch-spirituellen Dingen, von sinnlichen, erotischen, hoffnungsvollen, traurigen Inhalten. Ich hätte geschwiegen von Sehnsucht, von Melancholie, von Trauer und von Glück. Denn Kunst springt quasi dort ‚in die Bresche‘, wo der Verstand uns verlässt, die Sinnlichkeit überwiegt, wo die Seele spricht. Und genau da sind wir: nämlich mitten in dem, was Leben ausmacht: Und Musik ist Teil von Leben (vielleicht sogar eine Art höhere Form) und Ausdruck davon.”

... neue Horizonte erschließen

Ein Merkmal großer Kunst sieht Volker M. Plangg im Wiedererkennungswert, den die Musik seiner kompositorischen Vorbilder Olivier Messiaen und György Ligeti in sich birgt. Ebenso interessieren den Komponisten die Sitarmusik, indische Folklore sowie die arabisches Musik. „Diese Stilarten lasse ich jedoch nicht in meine Musik einfließen, da meine Art zu komponieren auf der europäischen Tradi-

tion beruht. Eine Verbindung fernöstlicher Musik mit der meinen wäre erdosen und nicht erfüllt. Die wahre Kunst ist die Balance zwischen Erföhltem und Ersonnenem." Aus mehreren Gründen zählt Volker M. Plangg Leonard Bernstein zu seinen großen Vorbildern. "Er war ein umwerfender Dirigent, der das Feuer für die Musik in sich trug. Er hat gleichwertig dirigiert, komponiert und war als Pianist tätig. Sein Auftreten in den Medien war stets überzeugend und er musizierte ein vielseitiges und großes Spektrum. Ich bewundere, dass er sein Künstlertum gelebt hat und dass er dem Genre Musik unglaublich weite Horizonte geschaffen hat."

Jazz als musikalische Weltsprache ...

Descartes berühmter Ausspruch "alles fließt" bestimmt auch einen Teil der Weltanschauung von Volker Plangg, denn "ich bilde mir nicht ein, dass nicht schon einer vor mir da war und nicht jemand nach mir meinen Platz einnehmen wird. Das empfinde ich in meinem Leben ganz stark. Viele lassen diesen Gedanken jedoch nicht zu. Sie wollen Sicherheit haben. Ich möchte alles zulassen, was mich zum Überdenken des Vorhandenen zwingt. Ich lasse es in mir fließen, so ändert sich beispielsweise meine Musikanschauung ständig ein bisschen, alle Dinge sind rastlos tätig."

Zur Charakterisierung der kompositorischen Arbeit verwendet Volker Plangg auch den Begriff des "Crossover", gleichzeitig betont er den Einfluss des Jazz auf seine Werke. Insbesondere die Improvisation ermöglicht dem Musizierenden eindrucksvolle Erfahrungen. "Die Menschen haben immer schon improvisiert, da entstehen Verbindungen mit musikalischen Urerlebnissen, beispielsweise des Rhythmus." Die Begeisterung für den Jazz begleitet den Komponisten bereits seit seiner Jugend und manche erinnern sich wohl an die Band "Petroleumlampe", bei der Volker Plangg zusammen mit Herbert Willi musikalische Erfahrungen sammelte und austauschte.

Unkonventionelle Verbindungen schaffen ...

Auch im Begriff "Opernmusical" drückt der Komponist seine Intentionen der Grenzüberschreitung aus. Sein Werk "Rasputin" illustriert den unorthodoxen Zugang des Komponisten. "Im Laufe meiner Dirigententätigkeit sind mir immer wieder Werke begegnet, die mich faszinieren. Beispielsweise ist meiner Meinung nach Andrew Lloyd Webbers 'Jesus Christ Superstar' nicht nur deshalb ein bahnbrechendes Werk, weil es die Gattung des Musicals vorwärts gebracht hat, sondern eine ganze Gattung kreiert hat. Webber hat die Rockmusik mit symphonischer Musik verbunden", erinnert sich Plangg. An diese Idee anknüpfend verlieh der Komponist in seinem Opernmusical "Rasputin" jeder wichtigen handelnden Person einen eigenen Stil, der sich vom Bereich der Rockmusik bis zur Oper erstreckt. "Die Mischung von Rockstimmen und Opernstimmen finde ich sehr spannend, dieser Denkansatz lässt mich aufhorchen", meint der Komponist.

"Wir haben es so gerne, dass wir uns in gewohnter Hörumgebung zurücklehnen. Ich möchte die MusikerInnen und die ZuhörerInnen mit spitzen Ohren sehen", wünscht sich Volker M. Plangg für seine "Short stories". Das Werk für Bläserquintett und Orchester ist fünfteilig angelegt, alle fünf Sätze korrespondieren miteinander. Die Komposition "ist aufgespürt worden in der Attitüde und im Stimmungsland eines Blechbläserquintetts: jazzig, aggressiv, sinnlich, virtuos", erzählt Plangg. "Der Titel, weil englisch, will auf die Jazz-Verbundenheit hinweisen: Jazz, dessen Wurzeln im Amerikanischen liegen, geht eine Synthese ein mit europäischen Kompositionselementen. Wäre der Begriff 'Weltmusik' nicht so hochtrabend und abgedroschen, hier würde er passen."

Silvia Thurner

TANZ



„FLUSS & ERDUNG“ –
MODERN DANCE/NEW DANCE
MIT RUSTY LESTER

AB JANUAR 2001 IN DORNBIRN
NEUE TANZKURSE für
Neueinsteiger & Erfahrene

Tanz & Kontaktimprovisation Workshops
in Österreich, Deutschland und der Schweiz



Information / Anmeldung:
Rusty Lester
Angelika-Kauffmann-Str. 2
6850 Dornbirn,
Tel./ Fax: 0 55 72 / 2 55 10
E-mail: hefel.lester@vol.at